

Jan Seifert (Bonn)

Linguisten als ‚Profiler‘? Probleme, Möglichkeiten und Grenzen forensisch-linguistischer Textvergleiche

Seit den 1980er Jahren ist die forensisch-linguistische Textanalyse bzw. Autorenerkennung ein etabliertes (wenn auch nicht unumstrittenes) Arbeitsgebiet angewandter Linguistik. Ihr Gegenstand ist die linguistische Untersuchung anonymer oder in ihrer Autorschaft strittiger Texte (z. B. Erpresserschreiben, Droh- bzw. Schmähbriefe). Ziel ist es, aufgrund sprachlicher Merkmale Hinweise auf die Identität des Verfassers zu gewinnen. Dabei kann es einerseits um die Erstellung eines Autorenprofils gehen – etwa bei Erpresserbriefen –, in anderen Fällen soll ein Textvergleich zeigen, ob ein Verdächtiger als Autor in Frage kommt oder ob dies auszuschließen ist bzw. mit welcher Wahrscheinlichkeit dies zu geschehen hat. Im Vortrag wird anhand ausgewählter authentischer Sprachdaten dargestellt, welche sprachlichen Ebenen für die forensische Textanalyse relevant sind, mit welchen Methoden gearbeitet wird, welche Möglichkeiten sie bietet, wo ihre Grenzen liegen und wo sich für die Linguistik weiterer Forschungsbedarf abzeichnet.